

BDEW zu Nährstoffeinträgen der Abwasserreinigung

1 Allgemeine Anmerkung

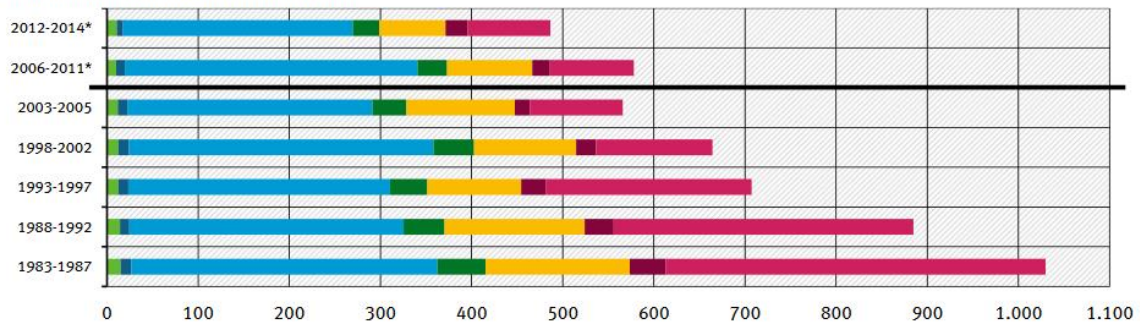
Seit über 26 Jahren wird in Deutschland die EU-Nitratrichtlinie nicht in deutsches Recht umgesetzt. Deshalb hat die EU-Kommission Deutschland eine Straffzahlung von bis zu 850.000€ pro Tag angedroht. Der ursächliche Zusammenhang zwischen landwirtschaftlicher Tätigkeit und hoher Nitratbelastung im Grundwasser wird durch zahlreiche Studien und Erläuterungen der EU-Kommission, der Bundesregierung, des Umweltbundesamtes und des Sachverständigenrats für Umweltfragen bestätigt. Auch durch das Urteil des EuGHs vom 21. Juni 2018 wird der Zusammenhang explizit bestätigt.

Demgegenüber hat Deutschland einen der höchsten Anschlussgrade der Bevölkerung an die zentrale Abwasserreinigung, die das anfallende Abwasser zu 95 Prozent mit Anlagen behandelt, die bereits eine Nährstoffelimination haben. Deutschland erfüllt die Vorgaben der EU-Richtlinie kommunales Abwasser und investiert jährlich Milliardenbeträge in die Abwasserentsorgung. Dadurch schafft es Deutschland beispielsweise die Vorgaben der Meeresschutzübereinkommen zu erfüllen (vgl. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/wasser/fliessgewaesser/eintraege-von-naehr-schadstoffen-in-die#textpart-1>, zuletzt 5.11.2019).

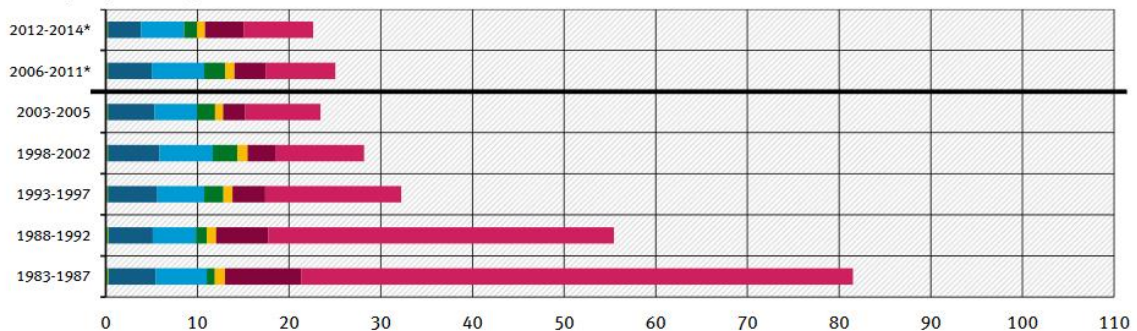
Insgesamt beträgt im Mittel der Jahre 2015/2016 die Nährstofflast in Deutschland aus abwasserbürtigen Eintragspfaden für Stickstoff nur ca. 22%. Der ganz überwiegende Anteil des Stickstoffeintrags erfolgt durch diffuse Quellen über das Ausbringen von Dünger in der Landwirtschaft. Die Belastung des Grundwassers mit Stickstoff lässt sich unmittelbar in den Zusammenhang mit landwirtschaftlicher Bodennutzung bringen. Alle Gebiete in Deutschland mit zu hohen Nitratwerten im Grundwasser sind in Bereichen intensiv genutzter landwirtschaftlicher Fläche und Tierhaltung zu finden.

Stickstoff- und Phosphoreinträge aus Punktquellen und diffusen Quellen in die Oberflächengewässer in Deutschland

Gesamtstickstoffeinträge in Kilotonnen/Jahr



Gesamtphosphoreinträge in Kilotonnen/Jahr



■ atmosphärische Deposition
 ■ Erosion
 ■ Grundwasser
 ■ Oberflächenabfluss
 ■ Drainagen
 ■ urbane Gebiete
 ■ Punktquellen

Daten gerundet; *zum Teil neue Datengrundlagen und verändertes methodisches Vorgehen, daher nur bedingt mit Vorjahreszeitraum vergleichbar

Quelle: Umweltbundesamt 2016

2 Eintragspfade

Es ist notwendig alle Eintragspfade von Nährstoffen zu betrachten. Dabei ist die kommunale Abwasserbeseitigung auf einem sehr guten Weg. Sie hat ihre Frachten bereits deutlich reduziert, während die Landwirtschaft ihre Frachten zum Teil sogar erhöht hat (s.o. Grafik, bzw. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/wasser/fliessgewaesser/eintraege-von-naehr-schadstoffen-in-die#textpart-1, zuletzt 5.11.2019>). Für die Belastung der Grundwässer sind Einträge aus kommunalen Kläranlagen wegen der Oberflächengewässernutzung ohnehin kaum relevant. Alle vorhandenen Untersuchungen belegen, dass hierfür ganz überwiegend die diffusen Einträge durch die Landwirtschaft ausschlaggebend sind. Die Werte haben sich kaum oder gar nicht verbessert und sind in Teilen sogar schlechter geworden. Während also die Abwasserentsorger ihre Hausaufgaben gemacht haben, ist die Landwirtschaft ihrer Verantwortung bisher nicht nachgekommen.

Dies zeigen auch die Zahlen aus dem Nitratbericht der Bundesregierung: Danach gelangten im Jahr 2010 etwa 70-80% der Stickstoffbelastungen und etwa 50% der Phosphorbelastungen auf den hauptsächlich von landwirtschaftlichen Flächen gespeisten Wegen (Grundwasser, Dränwasser, Abschwemmung und Erosion) in die Oberflächengewässer. Dabei ist der

Weg über das Grundwasser sowohl für Stickstoff mit über 50% des Gesamteintrags als auch für Phosphor mit über 20% des Gesamteintrages der bedeutendste diffuse Eintragspfad.

Die Gesamtemissionen haben laut Nitratbericht 2016 gegenüber Mitte der 80er Jahre um etwa 44% für Stickstoff und 70% für Phosphor abgenommen. Der Rückgang zeigte sich bei beiden Nährstoffen vor allem bei den Punktquellen, insbesondere den kommunalen Kläranlagen, und urbanen Gebieten. Der Grund hierfür ist eine Verbesserung der Abwasser-sammlung und -reinigung.

Auch bei Kleinkläranlagen ist das Bild anders als von der Landwirtschaft suggeriert nicht wesentlich schlechter. Hier zeigt insbesondere die Erhebung in Nordrhein-Westfalen, dass die Kleinkläranlagen leistungsfähig sind und sie ebenfalls nur einen geringen Beitrag an der Grundwasserbelastung mit Nährstoffen haben (vgl. Studie des Landesamts für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz in NRW)

3 Abwasserkanäle

Zu einem möglichen Anteil an der Nährstoffbelastung durch beschädigte Abwasserkanäle hat das Umweltbundesamt eine Studie veröffentlicht, die klar stellt, dass beschädigte Abwasserkanäle nur unerheblich zum Nährstoffeintrag beitragen. (vgl. „Leitfaden zur Sanierung von Abwasserkanalisationen“, Bezela et al. 2019; <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/leitfaden-zur-sanierung-von-abwasserkanalisationen>).

Die Investitionen in die öffentlichen Abwasserkanäle sind darüber hinaus stetig und betragen jährlich rund 5 Milliarden Euro. Die Mehrzahl der Abwasserentsorger hat Investitionsprogramme, die sich zu einem Großteil auf die Sanierung der Kanäle beziehen. Wir vermissen entsprechende Programme zur Reduzierung der Nitrateinträge in der Landwirtschaft.